

Frank Fabian

DIE GRÖSSTEN
LÜGEN
DER GESCHICHTE

MYTHOS & WAHRHEIT
Wie »historische Wahrheiten«
gefälscht wurden

////////// SILBERSCHNUR //////////



INHALT



EINFÜHRUNG	9
1. Moses, die Legende	15
2. Alexander der Große: Dichtung und Wahrheit	39
3. Herr Gaius Julius Cäsar, persönlich	61
4. Cicero und Cäsar: Ein historisches Duell	87
5. Grenzen der Geschichtswissenschaft	113
6. Paulus für Fortgeschrittene	123
7. Fabulierer, Fälscher und Erfinder: In Sachen Jesus Christus	143
8. Auf Mohammeds Spuren	175
9. Das Märchen von der Entdeckung Amerikas oder Christopher Kolumbus	197
10. Niccolo Machiavelli: Im Banne Cesare Borgias	231
11. Reformierte Gedanken über Martin Luther	253
12. Die objektive Größe Peters des Großen	291
13. Galileo Galilei: "Und sie bewegt sich doch!"	309
14. Des Kaisers neue Kleider: Napoleon Bonaparte	327
15. Unter dem Vergrößerungsglas: Fürst Otto von Bismarck	355

SCHLUSSWORT	385
Ausgewählte Bibliographie	395
Anmerkungen	396
Danksagung	400
Frank Fabian	401



EINFÜHRUNG



Unvorstellbare Anstrengungen werden heute unternommen, um der “Wahrheit” auf die Spur zu kommen, sei es im Gerichtssaal, wo Zeugen auf ihre Glaubwürdigkeit hin abgeklopft werden oder in der Kriminalistik, um einen Täter zu überführen. Nicht minder intensiv und mit dem modernsten wissenschaftlichen Handwerkszeug ausgerüstet bemühen sich auch Historiker darum, “Wahrheit” zu etablieren, was manchmal zur Folge hat, dass Geschichte im Nachhinein vollständig umgeschrieben werden muss.

Tatsächlich befinden wir uns momentan geradezu inmitten einer Explosion, was Wissen angeht. Das gilt auch für die Geschichtswissenschaft. Bei dem Fach “Geschichte” handelt es sich inzwischen um ein stark ausdifferenziertes Fachgebiet, das einen weitaus höheren Anspruch auf “Wahrheit” besitzt als dies noch vor zwei Jahrhunderten etwa der Fall war, ganz einfach weil uns inzwischen gänzlich andere Mittel zur Verfügung stehen.

Die Dokumente, auf die wir uns stützen können, sind umfangreicher geworden, die Methoden genauer und die Fragen bohrender. Die Physik und die Chemie sind zu Hilfswissenschaften der Historie aufgestiegen. Weiter wissen wir mehr über die Methoden der Fälscher, die so raffiniert und so ausgekocht waren, dass man noch heute staunen muss.

Tatsächlich gab es schon im Altertum wenigstens 13 Fälschertechniken, die man benutzte, um etwa nachträglich eine Rede Cäsars zu fälschen, sprich ihm eine Rede unterzuschieben, oder die man einsetzte, um dem Neuen Testament später klammheimlich einige Schriften hinzuzufügen. Gefälscht wurden im Altertum Platon und Aristoteles, gefälscht wurden Teile der Bibel und Teile der islamischen Religion. Ein einziger Fälscher, so ist überliefert, fälschte allein 4000 Aussprüche Mohammeds!

Es gibt die plumpe Fälschung, aber es existiert auch die unendlich raffinierte, hochgelehrte Fälschung. Es gab ganze Fälschungsindustrien, die sich mit nichts anderem beschäftigten, als nachträglich Schriften, Texte und Dokumente großen Philosophen, Religionsführern oder Herrschern unterzuschieben, damit das eigene Wort mehr Gewicht erhielt, damit ein juristischer Anspruch zementiert werden konnte oder eine Lehre.

Auch deshalb werden heute im Nachhinein Meinungen und Ansichten über die Vergangenheit ständig korrigiert.

Dieses vorliegende Buch will einen kleinen, bescheidenen Beitrag zu diesen Korrekturen leisten. Grundsätzlich sind bei unserer Unternehmung einige neue Sichtweisen eingeflossen, neue "Historische Hilfswissenschaften" wurden bemüht, ohne die man der Wahrheit schlussendlich nie auf die Spur kommen kann. In diesem Zusammenhang sind vor allem die subtilen Methoden der *Public Relations* zu nennen, ein Begriff der miniaturisierend allgemein mit "Öffentlichkeitsarbeit" übersetzt wird. Aber die Erkenntnis beginnt sich durchzusetzen, dass schon im Altertum und im Mittelalter gelogen wurde, dass sich die Balken bogen. Mittels Public Relations wurden neue "Wahrheiten" in einem Ausmaß in Szene gesetzt, dass man nur staunen kann. Heute ist es nichts Ungewöhnliches, sagen wir nach 50 oder 100 Jahren, Methoden der Manipulation aufzudecken und Ereignisse, die in der jüngeren Vergangenheit liegen, gänzlich anders zu bewerten. Wir wissen um die Tatsache, dass ganze Völker noch im 20. Jahrhundert manipuliert, an der Nase herumgeführt und mit falschen Informationen gefüttert wurden. Das war während der Herrschaft Stalins der Fall,

der über ein ausgefeiltes Repertoire an Manipulationstechniken verfügte, wobei (ähnlich wie bei Hitler) erstmalig das Radio eine entscheidende Rolle spielte. Schwarze Propaganda und "PR" wurde aber auch im Jahre 2003, im Irak, eingesetzt, als der ehemalige Diktator Saddam Hussein 20 Millionen Iraker systematisch unaufgeklärt hielt. Es war im Jahre 2006 der Fall – in Syrien und in Nordkorea etwa. Manipulation ist aber durchaus auch in den Demokratien möglich, beispielsweise wenn bestimmte Fakten manchmal spät, zu spät das Licht der Welt erblicken, Fakten, die im Nachhinein ein gänzlich anderes Licht auf die Ereignisse werfen. Das ist alles nicht neu. Neu aber ist, dass die hohe Kunst der Public Relations auch schon in der Vergangenheit eingesetzt wurde. PR, Öffentlichkeitsarbeit und die Kunst der Propaganda besitzen Tradition.

Theoretisch könnte man die gewaltigen Bauten der Ägypter, die Pyramiden, unter dem Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit betrachten, wie riesige, prächtige Bauwerke überhaupt, die zunächst einmal namenlos beeindrucken sollen, die das Individuum sich *klein* fühlen lassen, den Herrscher aber erhöhen oder den Bischof und den Papst im Falle der Kirchen und Dome. Öffentlichkeitsarbeit aber wurde auch schon im alten Rom betrieben. Schon zu Cäsars Zeiten erblickten so etwas wie Zeitungen das Licht der Welt. Öffentliche Anschläge, die jeder lesen konnte und die beileibe nicht immer die Wahrheit enthielten, existierten. Jeder Pomp, jedes Getöse, vom Herold bis zum Triumphzug, von Berichten über angebliche "Wunder" bis hin zu Geschichtsschreibern, die heroisierend und idealisierend berichteten, wie wir das von Alexander dem Großen kennen, stellen ein lupenreines Stückchen Öffentlichkeitsarbeit dar. Eben diesem Public-Relations-Aspekt wird in dem vorliegenden Buch besondere Aufmerksamkeit gezollt.

Tatsächlich hat sich die Public Relations zu einer Disziplin gemausert, deren Bedeutung man heute vollständig neu bewerten muss. Wenn man sie, ein wenig überzogen, als die Kunst der öffentlichen Lüge in großem und größtem Stil bezeichnet, kann man ihre Wichtigkeit erahnen. Die Public Relations, die aus 100 einzelnen Techniken besteht, entjungfert

selbst manchmal den modernen Historiker. Er wird nach der Kenntnis ihrer Techniken noch viel weniger als zuvor der Geschichte, wie sie uns überliefert ist, Glauben schenken. Er wird selbst allen "gesicherten Quellen" mit noch sehr viel mehr Misstrauen begegnen, ja er wird geradezu ein Detektiv werden, der alle Methoden der PR zunächst in Rechnung stellt, bevor er zu einem Urteil gelangt. Diese Disziplin der Public Relations wird die Geschichtswissenschaft dramatischer verändern, als dies bisher jede andere Hilfswissenschaft vermochte, wodurch vollständig neue Urteile über historische Ereignisse möglich werden.

Eine zweite Komponente, die bislang weitgehend außer Acht gelassen wurde, aber zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Beurteilung der Quelle aus sich selbst heraus. Das heißt, wie steht es um das "Wahrheitsniveau" der Person, die als Quelle für eine Information dient? Tatsächlich ist es bislang weitgehend versäumt worden, die innere Glaubwürdigkeit der verschiedenen Quellen systematischen Prüfungen zu unterziehen. Wenn man heute vor Gericht die Glaubwürdigkeit eines Zeugen erschüttern will, so fördert ein geschickter Anwalt zunächst Ereignisse aus seiner Vergangenheit zu Tage, die mit der Sache oft nicht das Geringste zu tun haben, um den Zeugen im Scheinwerferlicht eben dieser vergangenen Taten zu bewerten.

Man wird einem professionellen Dieb, Einbrecher, Räuber, notorischen Lügner und Menschen, der Mörder bezahlt, kaum zuhören, einem gut beleumdeten Zeitgenossen hingegen in ganz anderem Maße. – Aber wie viele der "großen" historischen Zeitgenossen waren genau das: Diebe, Räuber, notorische Lügner und Mörder, denen ein Menschenleben nichts galt. Warum sollte man solchen Quellen auch nur zuhören?

Diese Frage wird zunehmend relevant, auch weil man in der Kriminalistik etwa inzwischen gelernt hat, Charakterprofile zu erstellen und zwischen Täterprofilen zu unterscheiden.

Die Beurteilung einer Quelle aus sich selbst heraus ist nicht völlig neu, aber zu selten wurden bislang Quellen *systematisch* auf ihr "Integritätsniveau" hin abgeklopft. Darüber hinaus wurde "Geschichte" in dem vorliegenden Buch von verschiedenen, gänzlich unterschiedlichen

Gesichtspunkten, Blickwinkeln und Standpunkten aus betrachtet. Noch immer leidet die Geschichtswissenschaft teilweise darunter, dass nur aus einem nationalen Blickwinkel etwa berichtet wird. Das gilt leider auch für die Demokratien, die von Eigendünkel und sogar Überlegenheitswahn durchaus nicht frei sind und deshalb manchmal zu abenteuerlichen Fehltrteilen über eine Person gelangen. Aber auch die christliche Geschichtsschreibung, immerhin fast 1800 Jahre lang (!) dominierend in unseren Breiten, war beileibe nicht frei von diesem Makel. Zur höheren Ehre Gottes wurde gelogen, Wahrheit verdreht, verändert und geschönt, wurden Daten ausgelassen und Informationen hinzugefügt, dass man nur staunen kann!

Gleiches lässt sich von der religiös motivierten Geschichtsschreibung in anderen Ländern sagen. Der Rolle der Religionen wurde jedenfalls bislang ebenfalls zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, gleichgütig, ob es sich um die ägyptische oder griechische Religion handelt oder um den christlichen oder islamischen Glauben. All dies sind nur einige Aspekte, die ein vollständig neues Licht auf die Ereignisse von gestern werfen können. Und dies ist wirklich notwendig, denn zu viel wurde verdreht und unter den Teppich gekehrt. Zu oft wurde die Wahrheit zu einer Hure degradiert, mit der jeder schlafen konnte, wenn er nur über genügend gut bezahlte, professionelle Lügner verfügte.

Geschichte ist das Fundament, auf dem wir alle ruhen. Ohne Geschichte ist Selbstverständnis nicht denkbar. Ohne Geschichte bleibt man auf immer ein Kind, das nie erwachsen wird, wie es der große Cicero einmal formulierte. Geschichte ist der Boden, auf dem wir alle stehen. Wenn dieser Boden gedüngt ist mit Lügen, Halbwahrheiten und Unwahrheiten, ruht unsere gesamte Zivilisation auf tönernen Füßen. Deshalb ist es geradezu eine Pflicht, uns mit dem neuen Handwerkszeug, das uns heute zur Verfügung steht, an die Wahrheit heranzupirschen.

Genau dieser Versuch wurde in dem vorliegenden Buch unternommen. Geschichtliche Ereignisse und Persönlichkeiten wurden vollständig neu untersucht, beleuchtet und abgetastet. Es erwartet den Leser in diesem Sinn eine radikale Neuformulierung geschichtlicher Ereignisse,

wobei einige Biographien der “Größten der Großen” untersucht wurden. Die berühmtesten, heiligsten und unantastbarsten Figuren wurden aufs Korn genommen, ohne den scheinheiligen, falschen Respekt, den man ihnen normalerweise entgegenbringt und all die verlogene Propaganda, die manchmal zweitausend Jahre lang (!) Bestand hatte.

Nähern wir uns also der Geschichte mit unserem neuen Handwerkszeug. Fördern wir die wahren Taten ans Tageslicht. Entkleiden wir die Kaiser ihrer Kleider. Das Ergebnis ist eine vollständig neue Sichtweise, die unsere Ansichten über viele “historische Tatsachen” vollständig erschüttern wird.